

## **Berlin Retreat for Jewish Artists, 27. – 30. Mai in Schloss Gollwitz bei Brandenburg**

Das viertägige Retreat wurde ermöglicht durch die internationale Kooperation zwischen der New Yorker Organisation *Asylum Arts* ([www.asylum-arts.org](http://www.asylum-arts.org)) und *DAGESH. KunstLAB ELES*. Unter der Leitung von Rebecca Guber (Direktorin von Asylum Arts) und Eva Lezzi (Projektleitung DAGESH) sowie der konzeptionellen Mitarbeit von Stefanie Höpfner (ELES) und Jolie Althuser (Asylum Arts) kamen 29 in Berlin lebende jüdische Künstler\_innen verschiedener Sparten zusammen. (Tanz, Schauspiel, Malerei, Musik, Literatur, Film, Fotografie) zusammen.

Das Retreat richtete sich im Sinne eines Kick-Off Seminars an junge Künstler\_innen, die bereits erste berufliche Erfolge vorweisen können. Gut ein Drittel der Teilnehmer\_innen kam aus ELES-Kontexten, wird oder wurde von uns gefördert, ansonsten stand das Retreat Künstler\_innen der freien Szene offen. Ziel war es, eine Vernetzung von (insbesondere) in Berlin lebenden jüdischen Künstler\_innen zu schaffen, aus der neue, interdisziplinäre Projekte entstehen werden. Beeindruckend waren nicht nur die verschiedenen medialen Ausdrucksformen, sondern auch die biographische Vielfalt der Teilnehmer\_innen: Welche Stimme haben irakische Juden aus Israel, Migrant\_innen aus der ehemaligen Sowjetunion oder ungarische Künstler\_innen? Spielt die DDR im Selbstverständnis junger deutscher Künstler\_innen noch eine Rolle und wie lassen sich sprachliche Differenzen überwinden bzw. produktiv nutzen?

Neben Vorträgen und Impulsreferaten von eingeladenen Gästen (Michael Wuliger, langjähriger Feuilletonredakteur der Jüdischen Allgemeinen, Chasan Jalda Rebling sowie der Künstler Daniel Maier-Reimer) bestimmten insbesondere die Teilnehmer\_innen selbst mit ihren Workshops zu verschiedenen künstlerischen Kompetenzen oder kunstpolitischen Fragestellungen das Retreat. Es waren vier überaus kreative Tage mit Akrobatik, Kalligraphie, Klangimprovisation, Lyrik-Workshop, blindem Malen und Theaterübungen, um nur einige künstlerische Aspekte zu nennen. Besonderen Anklang fand Yair Kiras Einführung in Computer generiertes Design und dessen direkte Umsetzung für Textildruck mit Vinyl Cutter und Heißpresse.

Die Zusammenarbeit zwischen *Asylum Arts* und *DAGESH. KunstLAB ELES*, zwischen New York und Berlin, erwies sich für alle Beteiligten als überaus produktiv: Die von Rebecca Guber in zahlreichen Retreats mit jüdischen Künstler\_innen entwickelten Workshopelemente und Gesprächsrunden schufen eine positive Grundstimmung, bei der emotionale Offenheit und Gemeinschaftsbildung im Vordergrund standen. Seitens von ELES und DAGESH konnten wir unser großes Knowhow nicht nur über die historische und aktuelle Situation von Juden und Jüdinnen in Berlin und den verschiedenen Deutschlands einbringen, sondern auch maßgebliche literatur- und kunsttheoretische Überlegungen anstoßen.

Einmal mehr hat sich das von DAGESH hochgehaltene Prinzip bewahrheitet: Kunstproduktion und das Reflektieren über die gesellschaftlichen Bedingungen und Implikationen gerade von „jüdischer“ Kunst (wie immer diese zu definieren wäre) sollten in gemeinsamen Räumen stattfinden. Der wechselseitige Austausch ist so ungemein produktiv und eröffnet immer wieder unerwartete und neue Möglichkeiten.

Wir dürfen gespannt sein, was Neues entsteht! Zu sehen spätestens im Herbst im Rahmen der u.a. von ELES-Alumnus Max Czollek ausgerichteten *Radikalen Jüdischen Kulturtage* am Gorki Theater: Künstler\_innen von DAGESH und Asylum Arts werden hier unter der Kuration von Daniel Laufer eine gemeinsame Performanz und Ausstellung präsentieren.